

Volk-&Anzeigebblatt.

Aro. 115. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gel. üb.
Die 3baltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeiger welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 29. Septbr. 1881.

Winnenden. Bekanntmachung.

Die nach den Vorschriften des Reichs-Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Januar 1879, sowie der Justizministerialverfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist eine Woche lang, nämlich vom 27. September bis 3. Oktober d. J., beide Tage einschließlich, auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.

Winnenden, den 27. September 1881.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Der Betrieb der städtischen Kelter über den Herbst wird heute *Winnenden* Donnerstag den 29. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr im Aufstreich auf hiesigem Rathhaus vergeben.


Den 28. Septbr. 1881.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Karl Plüger,
gewesener Privatier dahier
wird folgende Liegenschaft und zwar:

 Ein 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter und einem besonderen Faß- und Bandhaus mit Hofraum vor dem obern Thor an der Schorn-dorfer Straße und

52 a. 21 qm. Gemüse-, Gras- und Baumgarten dabei

Zus. Anschl. 14,000 M.
Angef. zu 10,000 M.

am
Samstag, den 1. Oktbr. d. J.
Nachmittags 2 Uhr

zum drittenmal auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Bemerkt wird, daß die Liegenschaft, wenn ein Kauf nicht zu Stande kommt, auch pachtweise abgegeben wird.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 26. September 1881.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Kelterbaum.

Zu einem wiederholten Verkaufs-Versuch des Kelterbaums mit Zubehör in der Waiblingerberg-Kelter werden Liebhaber auf

Donnerstag den 29. Sept.
Nachmittags 2 Uhr
in das hiesige Rathhaus eingeladen.
Winnenden, 24. Sept. 1881.
Stadtpflege.

Wähler-Versammlung zur Reichstagswahl.

Nächsten Sonntag den 2. Oktober wird

Herr Posthalter und Dekonom Retter
aus Ellwangen,

Landtagsabgeordneter für den Bezirk Heidenheim a.B.
Mittags 2 Uhr im Gasthaus zum Rößle in Eudersbach über sein Programm sprechen.

Nachher über Beinstein, Gasthaus z. Lamm wo ein kürzerer Aufenthalt stattfindet, nach Waiblingen.

Abends 7 Uhr Versammlung im Gasthaus zum Adler in Waiblingen, in welcher sich Herr Retter den Wählern der Oberamtsstadt vorstellen wird.

Alle Wähler des zweiten Reichswahlkreises sind hierzu eingeladen und die Wähler der umliegenden Orte, wie Strümpfelbach, Klein- und Großheppach, Beinstein, Neustadt, Hegnach, Neckarrens u. s. w. gebeten, diesen Versammlungen sich anzuschließen.

Das Wahl-Comité für Retter.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Samstag den 1. Oktober Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung bei Bäcker Baun.

Zahlreiche Btheiligung erwartet

Der Ausschuf.

Birkmannsweiler.

Bau-Akkord.

Die Bauarbeiten bestehend in Maurer-, Gypfer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten bei Einrichtung eines Gemeindebackhauses dahier werden nächsten

Freitag den 30. d. Mts.

Nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathhaus in Abstreich gebracht und an einen tüchtigen Unternehmer vergeben.

Schultheißenamt.

Winnenden.

500 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

G. Hafner.

Winnenden.

300—400 Ctr.

schönes Mostobst
wird zu kaufen gesucht, womöglich Luiken von
Gottlob Weller, z. Storchen.

Winnenden.

Tabaks-Pfeifen-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Pfeifenhandels verkaufe ich sämtliche Tabakspfeifen, Pfeifenköpfe, Abgüsse, Beschläge und sonstige zu diesem Geschäft gehörigen Artikel im Ganzen an Dreher oder Händler.

Auch habe ich ein noch ganz gutes Oval-Faß stark 2 Eimer haltend zu verkaufen.

Fr. Kiedaisch, Dreher.

Winnenden.

Alle Sorten schöne gebrochene

Äpfel

sowie auch

Kost-Obst

wird stets gekauft von

Alt Andreas Weller.

Winnenden.

60 Ctr. Kostobst

vorzugsweise Luiken kauft

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Thomas Mayer, Schreiner hat ein guterhaltenes 3 Eimer haltendes

Faß zu verkaufen.

Winnenden.

Sonnenwirth Krauß kauft  Früh-Trauben.

Winnenden.

Eine Parthie Angersen hat zu verkaufen.

Gottlob Mayer, Schloßstraße.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein 38 Zmi haltendes Faß, zum Trester-Einschlagen geeignet, zu verkaufen.

Friedrich Df.

Winnenden.

1/2 Mrg. Acker in der Pflanze verkauft Joh. Hilt's Wittwe.

Winnenden.

für die Aaisenbesitzer!

Schuhmacher Ehring hat einen schwarzen Bock.

400 Mark

hat gegen gefesliche Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine Gobelbank

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Große Ausstellungs-Lotterie der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

3000 gediegene Gewinne im Gesamtwert von 150,000 M. (Rein Gewinn unter 10 M. reellem Werth.) Ziehung den 17. und 18. Oktober.

Loose à M. 1,

sind zu haben bei

Heinrich Mayer in Winnenden.

Winnenden.

Empfehlung.



Durch günstigen Einkauf von gut goldner Brillen bin ich im Stande solche noch unter dem Fabrikpreis zu verkaufen.

Alle anderen Sorten von Stahlbrillen und Zwicker halte ich bestens empfohlen.

G. Friedrich, Gold- & Silberarbeiter.

Einladung zum Abonnement

für das 4. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die

Dresdner Landwirthschaftliche Presse

unter Mitredaktion des Herrn J. von Puttkamer, ist unter den Oekonomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge Ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaktion, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und erschöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einsendung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis

6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen. Größe 18/22 Ctm.

- | | | |
|---------------------------|---|---|
| Prämie für das Jahr 1881. | 1. Die Sirtinische Madonna von Raphael. | Reproduktion nach den Originalen. Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mark. |
| | 2. Das Chocoladenmädchen von Liotard. | |
| | 3. Die Tanzpause von Vautier. | |
| | 4. Jäger-Abchied von Desregger. | |
| | 5. Besuch bei der Amme von Nitscher. | |
| | 6. Kinderlust von Lisch. | |

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295.)

Inserate, die Aagespaltene Zeile à 20 Pf. finden die geeignetste Verbreitung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden. Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Die Wormser Brauer-Akademie

beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft ertheilt die

Direction: Dr. Schneider.

Worms a. Rh.

Winnenden.

Es ist von 1 1/2 Viertel Sichorien das Krätzig zum Abmähen zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Gold-Sorten.

- | | | |
|----------------------------|---------------|---|
| 20 Frankenstücke | 16 Rmk. 18—22 | 3 |
| Engl. Sovereigns | 20 Rmk. 36—41 | 3 |
| Russ. Imperiales | 16 Rmk. 73—78 | 3 |
| Dollars in Gold | 4 Rmk. 24—28 | 3 |

G. J. Hespeler.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abstempelung ausländ. Werthpapiere.

Die Abstempelung ausländischer Werthpapiere und Schuldverschreibungen welche laut Reichsstempelgesetz vom 1. Juli d. J. für die Zeit vom 1. Sept. bis 29. Dezember d. J. zu ermäßigtem Steuersatz erfolgt, besorgt

Julius Finck.

Winnenden, im Septbr. 1881.

Winnenden.

Farbwaren-Lager.

Ich empfehle in Leinöl abgeriebene Farben zum Anstrich fertig: grün, gelb, braun, weiß, grau, in verschiedenen Nuancen und nur guten Qualitäten, sowie sämtliche Farben für Häuser und Küchenanstriche. Firnisse und Lacke aller Art.

Ferner empfehle ich: Für Fußboden einen Bernsteinglanzlack, gelb und hellbraun, schnell trocknend, als sehr dauerhaft und praktisch, nicht nur für neue, sondern auch für alte Böden.

Paul Schwarz.

Zu den Reichstags-Wahlen.

Der **Waiblinger Remsthal Bote** kann gar nicht mehr zu Ruhe kommen, ein ganzer Wandwurm von Artikeln wird gegen die Candidatur des Herrn **Posthalter Netter** abgelassen.

Nun werden auch noch sämtliche Krieger-Vereine aufgefordert, zu Kaiser und Reich zu stehen, wer will denn den Kaiser oder das Reich antasten, Herr Netter wird ganz sicherlich, wenn er gewählt wird, weder die Rechte des Kaisers, noch die Institutionen des Reiches umstürzen.

Reichsfeindschaft wird ihm vorgeworfen, diesem deutschen Manne, der im Jahre 1870 freiwillig dem Vaterlande seine Dienste im Kriege gegen Frankreich anbot und auch auf Erlaß des Ministeriums im Feindeslande verwendet wurde und zwar auf seine eigenen Kosten. Aus seiner eigenen Tasche hat er dieses Opfer für Kaiser und Reich bezahlt, was Andere hinter dem Ofen in sicherer Ruhe nicht thaten.

Die Krieger-Vereine werden wohl selbst wissen, was sie zu thun haben, sie werden wahrscheinlich zuerst prüfen und dann nach eigener Ueberzeugung handeln, wie es das Recht und die Pflicht eines jeden Wählers ist und nicht auf Commando des Remsthal Boten marschiren.

Tagesneuigkeiten.

In Frankreich ist die Stimmung gegenwärtig dem Ministerium wenig günstig, und schreibt man diese Erscheinung dem Umstande zu, daß die Regierung über die Angelegenheiten in Tunis im Schweigen verharret.

Die beiden Prätendenten in Afghanistan, Emir **Abdurhaman** und **Ayub Khan**, haben sich in einem neuen Kampf gemessen, und diesmal ward **Ayub**, den zwei Regimenter verließen, um sich auf Seiten des Feindes zu begeben, total geschlagen. **Ayub** floh mit Hinterlassung von Kanonen und Bagage in der Richtung von Herat. **Kandahar** soll dem siegreichen Emir geöffnet worden sein.

Württemberg.

* **Kaiser Wilhelm in Stuttgart.** Trotz des ungünstigen Wetters wehten doch am Dienstag in allen Straßen von den Häusern Fahnen. Tausende von Menschen hatten auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Residenzschloß Aufstellung genommen, um den Kaiser zu sehen. Gegen 11½ Uhr begannen die Kriegervereine von hier und der Umgebung, die Feuerwehr, die Schützengilde mit Fahnen und Musik ihren Aufmarsch, um gleichfalls Spalier zu bilden. Zu gleicher Zeit auch begannen die Equipagen mit den zum Empfange geladenen Personen vorzufahren. Zehn Minuten vor zwölf Uhr erschien unter jubelndem Hochrufen Se. Majestät der König **Karl** in Generalsuniform mit **Erzherzog v. Spitzemberg**, **Prinz Wilhelm** (in rother Husaren-Uniform und dessen Gemahlin. Als der Zug einlief, eilten der König, die Prinzen **Wilhelm** und **Weimar** dem Zuge entgegen, Kaiser und König umarmten und küßten sich herzlich, alsdann folgte die Begrüßung der Mitglieder der kgl. Familie und der anwesenden Personen. Der Kaiser, welcher in Generalsuniform erschien und sehr gut aussah, fuhr in einer zweispännigen Hofequipage, nach allen

Winnenden.

Gottl. Reusch, der Pfleger des **Matthäus Ziegler**, led. Rothgerbers hier bringt am nächsten

Samstag den 1. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt im Aufstreich zum Verkauf:

9 a. 49 qm. Acker und

29 a. 38 qm. Baumwiese

38 a. 87 qm. am **Waiblingerberg**, angef. zu 800 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen. **Rathsschreiberei.**

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei **Winnenden.**

Seiten freundlichst grüßend, mit dem Könige nach dem Schloße, wo sofort die Kaiserflagge aufgehißt wurde.

Stuttgart, 27. September. Die Ausstellung war am Samstag von 2700, am Sonntag von 6000 und am Montag von 4500 zahlenden Personen besucht. **Württemberg's** bedeutendster Hopfenbauer **Friedr. Wirth** von **Kaltenberg** bei **Leitnang** hat eine reizende Hopfenlaube gestern in der Obstausstellung angebracht. Von kompetentester Seite wird uns als bisheriger Ueberschuß des Ausstellungsunternehmens die Summe von 350,000 M. angegeben; bis zum Schluß glaubt man mit 400,000 M. Ueberschuß abzuschließen.

— Die **Stuttgarter Eiszabrik** hat am Montag ihren Betrieb begonnen und am gleichen Tage erstmals künstliches Eis in den Handel gebracht; der Preis desselben stellt sich fast noch billiger, als das natürliche. Den Verkauf hat die Eishandlung von **Kober** übernommen. Jetzt können wir mit Ruhe einem etwaigen Eismangel entgegensehen.

— Am Sonntag herrschte auf dem **Cannstatter Wasen** ein Leben, als wenn das Volksfest bereits im vollsten Gange wäre. Der **Röfleswirth**, welcher auf seiner Bude sein wohlgetroffenes **Conterfei** angebracht hat, ist mit den Vorbereitungen zum **Ochsenbraten** fertig.

Stuttgart, 27. Sept. Gestern wurden in der **Stöckle'schen** Kelter in der **Forststraße** etwa 600 Liter **Portugieserwein** roh verkauft. Der Preis stellt sich pro Eimer auf ca. 160 Mark.

Heilbronn, 26. Sept. Heute Nacht sank die Temperatur bis auf den Gefrierpunkt, ohne jedoch an den in der Reise schon ziemlich vorgeschrittenen Trauben nennenswerthen Schaden zu verursachen.

Von der Alb, 26. Sept. In den letzten drei Tagen wurde eine neue Abtheilung der **Albwasser**versorgung dem Betrieb übergeben, durch welche weitere acht hochgelegene Orte der **Alb**, die bisher lediglich auf Regen- und Schneewasser oder theure, beschwerliche und mitunter gefährliche Zufuhr aus den tief eingeschnittenen Thälern angewiesen waren, der Wohlthat einer regelmäßigen und ausgiebigen Wasserversorgung theilhaftig geworden. Es sind dies die Orte **Oberböhringen**, **Aufhausen**, **Türkheim**, **Amstetten**, **Wittingen**, **Oppingen**, **Nadelstetten** und **Neutte**. Der Akt, dem der Erbauer des großartigen segensreichen Werks, Herr **Oberbaurath v. Schmann** aus **Stuttgart** anwohnte, gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste, bei dem vorzugsweise die Geistlichen die Festredner waren, indem sie dem Danke der hoch erfreuten Bevölkerung gegen den König, Herrn **Staatsminister v. Siedlitz**, die Landstände, den anwesenden und leitenden Ingenieur, der das große Werk „erdacht und gemacht“, die **Bezirksbeamten** u. Ausdruck gaben. Die Leute sind durch das Werk aufs Höchste beglückt. Die zweite Hälfte der nun eröffneten Gruppe (Nr. V), deren Gemeinden jenseits der **Bahnlinie Geislingen-Ulm** liegen, sollen binnen vier Wochen ihr Wasser bekommen.

Der am 24. d. M. Abends 5 Uhr 16 Min. von **Herrenberg** abgegangene Güterzug hat zwischen **Aufringen** und **Gärtringen** ein Fuhrwerk überfahren, wobei das Pferd getödtet, der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Der Fuhrmann, der neben dem Wagen herging, kam mit dem Schrecken davon.

Zu Murrhardt wurde in der Kanzlei des Stadtschultheißen eingebrochen und dort ein Gelddiebstahl von über 120 *fl.* ausgeführt.

† Vorige Woche starb in der Göppinger Heilanstalt der Bauer Häfele von Süssen; derselbe hatte sich vorletzter Woche in einem Anfälle von Geistesstörung derartige Schnitte in den Hals beigebracht, daß er sozusagen förmlich verhungern mußte.

Verschiedenes.

Wertheim, 21. Sept. Heute Mittag ereignete sich hier ein großes Unglück. Metzger Bergmann wollte mit einem Hundesfuhrwerk nach Reicholzheim fahren und nahm unbegreiflicher Weise seinen zehnjährigen Knaben noch mit. Gleich außerhalb der Stadt jagte der Hund, der zum erstenmal eingespannt war, der Tauber zu, sprang, ohne daß der Lenker des Fuhrwerks es hindern konnte, in die an jenem Orte gestaute Tauber, wo Vater und Sohn den Tod fanden. Bergmann hinterläßt eine Frau und fünf Kinder unter zehn Jahren.

Lemberg, 23. Sept. Heute hat es hier geschneit. Das Schneewetter dauerte fast den ganzen Tag; die niedrigste Temperatur war 1 Grad Wärme. (Hieraus erklärt sich bei dem herrschenden Ostwinde die kühle Witterung bei uns. Die Red.)

Czernowitz, 24. Sept. Heute Nachts und Morgens fand in unserer Gegend ein dichter Schneefall statt. Die Temperatur beträgt $\times 3$ Grad Réaumur.

Worte einer 16jährigen, durch nationales Unglück früh gereifte — Polin! „Die Frauen sind zwar nicht für die Politik berufen, aber demungeachtet dürfen sie nicht kalt für die Geschicke ihres Vaterlandes sein. Nicht am nationalen „Handeln“, wohl aber an nationalen „Gedanken“ sollen sie Antheil haben. Wenn die deutsche Idee mehr im Herzen der Frauen lebte, dann würde sie eine ganz andere Macht entfalten. Erst dann wäre sie im Volk ganz populär.“

Reichsgerichts-Entscheidung. Während im Falle der freiwilligen Veräußerung eines Grundstücks im Geltungsrecht des Preussischen Allgemeinen Landrechts der Erwerber zwar nicht persönlich, aber doch mit seinem Grundstück auch für Rückstände von öffentlichen Abgaben, vorbehaltlich seines Regresses gegen den Veräußerer, haftet, besteht für den Erwerb eines Grundstücks in der Subhastation nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, II. Hilfssenats, vom 11. Juli 1881 irgend welche Haftbarkeit für rückständige öffentliche Leistungen des Subhastaten nicht, vielmehr haben die betheiligten Behörden für derartige Rückstände aus den vom Adjudikator belegten Kaufgeldern ihre Befriedigung zu suchen.

Die Nahrungsmittel für das Volk.

VIII. Schädlichkeit des Branntweintrinkens.

Wer seinen Magen gewöhnt hat, nur den Verdauungsfaß auf solchen Reiz abzusondern, wie ihn der Branntwein ausübt, dessen Verdauung ist gestört. Der Unglückliche ist ohne ernstliche Kur nicht mehr im Stande, Speisen zu verdauen, wenn er dem Magen die Aufreizung durch Branntwein entzieht. Der schwache Magen aber wird durch die Gewöhnung immer mehr geschwächt; was sonst ein wenig Branntwein bewirkt hat, muß nun schon eine größere Portion zu Wege bringen, und da dies so immer weiter fortgeht, muß endlich aus dem Trinker — ein Säufer werden.

Es ist gut, daß man die schrecklichsten Folgen etwas näher kennen lernt, sich so klar wie möglich über diesen Zustand macht, und die Umstände genau erwägt, welche ihn leider so oft herbeiführen, und zwar am allermeisten bei der armen, arbeitenden Classe.

Der Zustand eines Betrunknen ist wohl zu unterscheiden von dem Zustand eines wirklichen Trunkenbolde. Der Betrunkene hat Alkohol genossen; dieser geht ins Blut über, gelangt mit diesem in das Gehirn und reizt die Nerven zu erhöhter Thätigkeit an. Die Nerven des Herzens werden davon angeregt und verursachen einen heftigen Herz- und Pulsschlag. Das Blut stürmt durch den Körper und verursacht das Andringen desselben nach dem Gehirn. Dadurch entstehen Sinnesstörungen und Verwirrungen der Vorstellungen, Funken vor den Augen, Ohrensausen, Schwindel, der den Gang unsicher macht, Röthe der Haut und der Augen, vermehrte Ausdünstung der Haut, erhöhte Thätigkeit der Lungen und schleuniges kürzeres Athmen, Erregung des Gemüthes zu Zorn und Verdunkelung des Urtheils, durch welche der Trunkene sich übermäßige Kräfte zutraut. Schreitet der Trunkene fort, so nehmen die Erscheinungen und auch der Schwindel überhand, und das leiseste Hinderniß, macht den Trunkenen stolpern und fallen, so daß er sich endlich nicht mehr aufrichten, auch nicht einmal sitzen kann, bis er daliegend, in Bewußtlosigkeit versinkt und ihn als Wirkung der höchsten Aufregung eine Abspannung befällt, die

ihn für Alles gleichgültig macht. Endlich bemächtigt sich seiner ein ruheloser Schlaf, der, wenn er lange genug anhält, den Unglücklichen wieder zu sich bringt, aber ermattet und abgepannt erwachen läßt und in jener Stimmung, die als Katzenjammer bekannt genug ist.

Diesem Zustande ist jeder unterworfen, der sich einmal zu weit im Genuß geistiger Getränke gehen läßt. Es ist ein unwürdiger, oft ekelhafter und schändlicher Zustand; aber es kann selbst der Unschuldigste einmal hineingerathen und gerade öfters darum, weil er eben kein Trinker ist. Von diesem Zustand sprechen wir hier eigentlich nicht, denn er gehört nicht in das Kapitel von der Ernährung sondern in das des Leichtsinns, der Lüderlichkeit oder der schlechten Gesellschaft. Der ordentliche Mensch, der sich einmal vergleichen hat zu Schulden kommen lassen, wird gut thun, seinen körperlichen Katzenjammer durch ein recht kaltes Bad und seinen moralischen Katzenjammer durch das ernstliche Gelübde gegen dergleichen von sich abzuschütteln.

Anders jedoch ist der Zustand des wirklichen Trunkenbolde und die Betrachtung desselben gehört in das Kapitel von der Ernährung, denn leider ist es am allerschlimmsten der Fall, daß mangelhafte oder schlechte Ernährung zum Trunkenbolde macht; immer aber ist die wirkliche Trunksucht begleitet von dem krankhaften Zustand, in welchem der Magen nicht fähig ist, feste Speisen zu verdauen.

Man kann es mit einem Worte sagen: Wer seinen Magen daran gewöhnt hat, das Verdauungsgeschäft nur zu vollziehen, nachdem er denselben durch Branntwein gereizt hat, der hat den Grund dazu gelegt, ein Trunkenbold zu werden. Zwar ist es bei vermögenden Classen auch oft der Fall, daß man sich solcher Angewöhnung hingeeben hat: allein hier ist die Gefahr so groß nicht. — Wenn der Vermögende auch spät zur Einsicht kommt, so kann er dennoch oft wirksam eingreifen. — Er fängt an, statt fester Nahrung flüssige, leicht verdauliche zu sich zu nehmen. Er genießt wenig, aber würzig und sehr verdaulich zubereitetes Fleisch, leichte Gemüse. Er macht sein Frühstück durch Kaviar und eine Zitronenscheibe schmachtast, nimmt zu Mittag reichhaltige Kompotte in Anspruch, die den Appetit und die Verdaulichkeit erhöhen. Fühlt er sich gleich nach dem Essen nicht gekräftigt, so hat er Zeit, es abzuwarten, bis die Nahrung sich in Blut verwandelt hat. Er ruht nach Tisch und macht sich dann eine kleine Bewegung im Freien, um zum Appetit für das wohlgewählte Abendessen zu gelangen. Das Alles sind Mittel für bessern Appetit und gestärkte Verdauung, selbst wenn sich der Vermögende schon so weit mit geistigen Getränken eingelassen, daß sein Magen darunter gelitten hat. Nicht die Tugend und die Enthalttsamkeit macht die Trunkenbolde unter den Reichen seltener, sondern der Erfaß, den sie sich leicht bieten können, um sich zu heilen.

Es ist sehr leicht, bei dem reichbesetzten, mit würzigen Speisen ausgestatteten Tisch für die Enthalttsamkeitsvereine zu schwärmen. Gar nicht selten aber ist es, daß der Vermögende, wenn er sein Geld verliert und was man so nennt, herabgekommen ist, selber ein Trunkenbold wird. — Freilich entschuldigt man das mit dem Wort: Verzweiflung; aber es ist meisthin ganz anders: er wird zum Trunkenbold, weil er sich den kostbaren Erfaß nicht mehr schaffen kann, der ihn früher vor diesem Schicksale bewahrt hat.

Wie aber ergeht es dem Armen, dem Arbeiter namentlich in solcher Lage?

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 26. Sept. In letzter Woche hatten wir richtiges Herbstwetter mit wenig Regen und wechselnder Temperatur, dasselbe hat auch auf die Reife der Trauben günstig gewirkt und bei unserem Weingärtnerstande eine freundlichere Stimmung hervorgerufen, auch das Einbringen des Herbstfutters wurde ermöglicht und dem weiteren Verderben desselben Einhalt gethan; dagegen zeigt sich bei den Kartoffeln jetzt die Wirkung der nassen Witterung der letzten Wochen, indem neuerer Zeit viel mehr kranke Knollen gefunden werden, als vor dem Regenwetter, doch ist es nicht so stark, daß Grund zu Besorgnissen vorhanden wäre, denn für menschliche Nahrung sind gesunde Kartoffeln genug vorhanden, was sich in den niederen Preisen derselben deutlich genug ausdrückt. Auf den bayerischen und württembergischen Schranzen hat fast durchweg eine Steigerung der Preise stattgefunden. Dagegen ging auf unserer heutigen Börse der Verkehr schleppend und fand fast kein Umsatz statt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen württ. —, — Mk., bayer. 26,25—27,10 Mk. ungar. 27,25 Mk. russ. —, — Mk., amerik. —, — Mk., rumän. —, — Mk., kalifornischer —, — Mk., Kernen 26—27 Mk., Dinkel —, — Mk., Roggen —, — Mk., Gerste fränk. —, — Mk., Gerste württ. 18,50—19 Mk., Gerste ungar. —, — Mk., Hafer 14,50—15,59 Mk., Rohlreps — Mk., Rübenreps — Mk., Mohn — Mk., Hopfen —, — Mk., Mehlpfeife pro 100 Kilogr. inkl. Saß bei Wagenladungen: I. 38—39 Mk., II. 36—37 Mk., III. 33—34 Mk., VI. 28—29 Mk.